

Jobdach will neue Notschlafstelle

Das Jahr 2020 forderte den Verein Jobdach in allen Belangen. Weil die Wärchstatt wegen der Pandemie zeitweise geschlossen werden musste, ging die Anzahl geleisteter Arbeitsstunden stark zurück.

Sandra Monika Ziegler

Der Verein Jobdach an der Bruchstrasse 31 in der Stadt Luzern bietet Überlebenshilfe mit Notschlafstelle an der Gibraltorstrasse, begleitetes Wohnen an der Rosenberghalde und Arbeitsmöglichkeiten in der Wärchstatt an den Standorten Bruchstrasse und Hirschengraben. Im August soll die Baueingabe für das Projekt Neuweg 3, den Zusammenschluss der Notschlafstelle und des Obdachs, erfolgen.

Das Coronavirus beeinträchtigte die Planung diverser Jobdach-Projekte allerdings stark. So musste etwa der Umbau der Wärchstatt – finanziert mit Eigenmitteln – unterbrochen werden. Der Grund dafür: Für die Weiterarbeit in der Wärchstatt mussten Schutzkonzepte erarbeitet werden, deshalb blieb diese während dreier Monate geschlossen. Auch die Personalressourcen wurden durch die Pandemie tangiert. Ältere Personen über dem Pensionsalter, die jahrelang für den Verein arbeiten, mussten zu Hause bleiben, um sie vor dem Virus zu schützen.

Kostendach von 1,8 auf 2,1 Millionen Franken erhöht

Und auch das Kostendach für den geplanten Zusammenschluss konnte bei der Erstellung des Jahresberichtes 2020 nicht im Detail erarbeitet werden. Die dafür nötige Summe musste von 1,8 Millionen Franken auf 2,1 Millionen Franken aufgebessert werden. Dazu sagt der Jobdach-Geschäftsleiter Heinz Spichtig: «Wir werden eine grosse Spendenaktion durch-



Der Verein Jobdach betreibt unter anderem die Wärchstatt.

Bild: Pius Amrein (Luzern, 4. Februar 2021)

führen, um dieses Geld zu sammeln. Damit sollen die zwei wichtigen Angebote der Überlebenshilfe – Notschlafstelle und Obdach – eine zeitgemässe Infrastruktur erhalten.»

Der Spendenbarometer steigt und zeigte Ende Juni bereits 638 050 Franken an. Neben Geldern von Stiftungen seien auch bereits Kleinspenden eingegangen. Heinz Spichtig ist erfreut: «Das beweist eine grosse Solidarität der Luzerner Bevölkerung.» Es zeige auch das

Verständnis für Notlagen, denn so Spichtig: «Niemand von uns kann es schlussendlich ausschliessen, in einer Notlage ein Dach über dem Kopf und ein Bett in einem warmen Zimmer zu benötigen.»

Crowdfunding steht an

In einer zweiten Phase – diesen Herbst – ist ein Crowdfunding in Zusammenarbeit mit funders.ch geplant. Damit soll eine grosse Öffentlichkeit in der Inner-

schweiz auf das Anliegen aufmerksam gemacht werden. In der dritten Phase werden dann grössere Institutionen wie Kirchen oder Firmen für eine Spende angeschrieben. Eine weitere Spendenzusage hat Jobdach bereits erhalten. Spichtig: «Das alternative Stadtfest vom 26. Juni der Stiftung Luzerner helfen Luzernern hat den Verein Jobdach als unterstützungswürdiges Projekt ausgewählt. Das schätzen wir sehr.» Die Pandemie hatte auch ihre Wirkung auf die Auf-

250 Personen nutzten Notschlafstelle

Der Verein Jobdach ist für Wohnen, Arbeit und Beschäftigung zuständig. Damit soll die soziale Integration von sucht- und psychisch kranken Menschen gefördert werden. Die Notschlafstelle nutzten letztes Jahr total 250 Personen, 54 Frauen und 196 Männer. Beim betreuten Wohnen wurden 39 Personen begleitet, allein 31 Personen kamen aus der Stadt Luzern.

Der Verein arbeitet mit einem Rahmenvertrag und Leistungsvereinbarungen des Zweckverbandes für institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung (ZiSG). Der Zweckverband wird vom Kanton Luzern und allen Luzerner Gemeinden gemeinsam finanziert. Der ZiSG zahlt jährlich 1,26 Millionen Franken. Dazu kommen für das letzte Jahr Spenden von knapp 117 000 Franken. Das Vereinsjahr 2020 schliesst mit einem Verlust von 18 643 Franken ab. (sam)

tragserteilung, wie dem Jahresbericht 2020 zu entnehmen ist. Während der Schliessung der Wärchstatt von März bis Juni 2020 konnten zwar Industrieaufträge ausgelagert werden, doch für Jobdach selber verringerten sich dadurch die geleisteten Arbeitsstunden. Die Aufträge gingen von 161 auf 134 zurück. Es wurden 17 354 Stunden Arbeit geleistet. Im Vorjahr waren es 22 727, damit wurde ein Höchststand der letzten Jahre erreicht.